Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 2: Besinnung und Zusammenarbeit II.

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Alttoggenburg haben sich in vorbildlicher Weise einige Lehrer zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan und die Stoffe bearbeitet. Die Vorlagen wurden an zwei Konferenzen besprochen.

Sonst aber ist Ruh über allen Wipfeln. Das Samenkörnchen aber dürfte, wenn auch langsam, sich doch nach und nach bewurzeln. Gut Ding will Weil' han! Es fehlt weniger bei den Lehrern, die sich gerne in den Stoff einarbeiten wollten, als an der Initiative in den Schulgemeinden seitens der Behörden und Schulbürger.

Lehrerüberfluss. Eine Zusammenstellung von 1930—1935 ergibt, dass in diesen 6 Jahren insgesamt 113 Lehrer und 50 Lehrerinnen patentiert wurden. Von auswärtigen Seminarien kamen 8 Lehrer und 40 Lehrerinnen zur Patentprüfung. Nach genauer Statistik sind heute 22 Lehrer und 5 Lehrerinnen stellenlos, eine Zahl, die eigentlich wegen ihrer Kleinheit frappiert, sich aber wohl erklären lässt, weil manche als Klosterfrauen wieder in ihr Kloster sich zurückzogen, manche Lehrer in andern Kantonen Anstellung im Berufe gefunden haben oder aber in andere Berufe übergetreten sind.

Zeitschriften

Frohe Fahrt ins neue Jahr wünscht der „Schwizerbueb" seinen Freunden und Gönnern und hofft, auch dieses Jahr wieder viele offene Elternhände zu finden und frohe Bubenherzen zu beglücken. Der Trotzli denkt immer noch an die gute Tat, und als König aus dem Mohrenland beschenkt er arme Familien. Und wie es eben Buben ergeht, denkt er nach Dreikönigen schon an die Fastnacht. Die Geschichte von den Friedhofgeistern zeigt, wie Bubenstücke und Fastnachtsstreiche oft beste Wirkungen haben auf gewisse frommseinwollende Personen. — Auf den Seiten des Sportes kann Trotzli viel schöne Spiele lernen auf dem Skifelde, aber auch etwas an die Gefahren des Wintersportes denken. — Die No-Mä-Rätsel werden immer spannender: denn es geht bald dem Ende zu, wo der Preis die Arbeit krönt. Ein schöner Preis ist für Ministranten die Ministranten-Medaille vom hl. Tarzisius. ar-bre.

Der Schweizer Schüler. Illustrierte Wochenschrift für die Jugend und Erwachsene.

Im stattlichen Umfang von 20 Seiten bietet die Zeitschrift, wie's der Untertitel ankündet, nicht nur der Jugend, sondern auch den mit der Jugend fühlenden Erwachsenen viel Unterhaltung, Belehrung und Anregungen. Der Unterhaltung dienen die packend geschriebenen Kurz- und Langgeschichten mit reichen Illustrationen. Wir erwähnen aus einer der letzten Nummern nur „Wie Christeli vo der Zwächelegg Welsch lernte" und „Anstaltsbuben", beides unsere Buben und Mädchen interessierende Erzählungen. In der gleichen Nummer steht eine treffend illustrierte Abhandlung über „Alt-Zürich", und eine kurze Studie orientiert über „Frau Curie". Besonders den Schülern, die sich in der Freizeit mit Zeichnen beschäftigen, wird durch den Zeichenonkel reiche Anregung geboten. Aber auch die kirchlichen Zeiten werden pietätvoll und sachlich beachtet und dem Leser nahegebracht. Vielen Eltern wird die Unfallversicherung, die mit dem Abonnement erworben werden kann, ein Grund zur Bestellung sein. Wir möchten die Wochenschrift, die im Verlag der Buchdruckerei „Union" in Solothurn erscheint, zum Abonnement empfehlen. *J. F.*

Atlantis. Länder, Völker, Reisen. Monatsschrift, herausgegeben von Martin Hürlimann; Atlantis-Verlag, Zürich.

Die jüngsten Hefte dieser vornehm und reich illustrierten Zeitschrift, die den siebten Jahrgang vollendet, enthalten wiederum sehr wertvolle Beiträge. Das Augustheft mutete ganz schweizerisch an, brachte es doch an der Spitze aus der Feder von Theodor Fontane (vom Jahre 1865) eine Arbeit über Denkmäler in der Schweiz mit erstklassigen Wiedergaben des Löwendenkmals, des Schillersteins und der Morgartenschlacht am Schwyzer Rathaus. — Rich. Busch-Zantner erzählt im gleichen Heft von den Bündner Knabenschaften. — Ebenfalls in das Gebiet unserer Heimatkunde gehören die 21 Photos origineller Wirtshausschilder aus der Schweiz, aus dem Tirol und dem Schwabenland.

Von Karl Scheffler stammt im Septemberheft die Arbeit „Der Bauherr in elf Jahrhunderten deutscher Baugeschichte"; Dr. H. Sauer führt uns einen wenig bekannten Meister des deutschen Spätbarocks, Josef Anton Faichtmayer, vor Augen, dessen Kruzifixe und Altarfiguren zu den schönsten in den Kirchen der Bodenseegegend gehören; für die Kathedrale in St. Gallen schuf er (1761—1768) die Chor- und Beichtstühle. — Eine Ergänzung anderer Art zu dieser Serie heimischer Kunst bildet die Sammlung von Kinderliedern von Elisabeth Kessel, von denen viele auch in den verschiedenen Schweizergauen wohlbekannt

sind. — Ueber das Volksleben in Sizilien orientiert uns Hector G. Preconi im reichillustrierten Artikel „Sizilianische Bauernwagen " (8. Heft); H. Issleib macht uns (im 10. Heft) mit den alten Schöpfmühlen der niederdeutschen Marschen bekannt, die auch der holländischen Landschaft das Gepräge geben; Dr. Aurel Schwabik zeigt in 10 prächtigen Aufnahmen das Leben und Treiben zur Zeit der Weinernte im Tirol und in einer Serie von 15 Photos San Marino.

Schon mehr in die Ferne versetzen uns die Arbeiten über den arktischen Norden; H. B. Peters behandelt in „Grönländer oder Eskimos" eine nordische Rassenfrage und Dr. Hugo Bernatzik die Siedelung der Lappländer in Schweden; P. R. Hubert S. J. entwirft eine Skizze seiner abenteuerlichen Missions-Reise durch Alaska, wobei er 1600 Meilen auf Hundeschlitten zurücklegen musste. M. Lee Davis schildert die „Mitternachtssonne Alaskas"; Dr. W. Herring „Das unbekannte Island". — Dagegen lernen wir tropische Himmelsstriche kennen durch einen Beitrag von M. Hürlimann „Bei den Völkern Hinterindiens" (19 Photos), desgleichen aus der Biographie des Fürsten Pückler „Semilassos Orientreise vor hundert Jahren" (1835/39); Robert Henseling bespricht „Horoskop und Himmelsglaube bei den Baronganegern". In einer Bilderserie werden wir mit „Ernte, Wein und Lustbarkeiten" der alten Aegypter bekannt gemacht (1425 vor Chr.).

Die zwei letzten Hefte (November und Dezember) sind vorwiegend Sondernummern. Heft 11 bringt „Vergangenes aus dem Lande der Zukunft", d. h. einen Bericht mit zeitgenössischen Photos über Nordamerika. Hierher gehört auch der Artikel im Augustheft von A. Presuhn „Death Valley" (Todestal). — Das Dezemberheft ist auf Weihnachten eingestimmt, und zwar zeigt es uns „Christliche Kunst Ausser-Europas" von S. Schüller, dann Bilder aus der Krippensammlung des Bayrischen Nationalmuseums. Ein Farbenbild von seltener Originalität und Schönheit ist das Werk des japanischen Künstlers Utsumi „Franz Xaver predigt".

Ebenfalls geschichtlichen Charakter haben die Arbeiten über Friedrich von Spee S. J. (den grössten Bekämpfer der Hexenprozesse) von Rich. Streng; „Zweihundert Jahre System der Natur" (C. Linné) von Dr. Graf, ein Beitrag über Alex. v. Humboldt u. a.

J. T.

„Die Woche im Bild".

Adventsfreude durchströmt einen, wenn man Nummer 50 der katholischen illustrierten Wochenschrift „Die Woche im Bild" anschaut, und es „weihnachtet" einem im Herzen beim Lesen der besinnlichen Gedanken über das Christkind aus der Feder eines bekannten Mitarbeiters im braunen Kapuzinerkleid. Interessant für den Leser ist auch der reich bebilderte Artikel über den Werdegang unserer Weihnachtskerzen. Besonders aufmerksam zu machen ist auf den in dieser Nummer beginnenden neuen Roman „Sybille flieht vor ihrem Namen", der ausserordentlich spannend und handlungsreich zu werden verspricht. Ausser dem Roman bieten noch Kurzgeschichten reiche Unterhaltung. Die Sportler werden besonders an dem Artikel über die Kampfstätten der 4. Olympischen Winterspiele mit seinen herrlichen Bildern Freude haben. Die sorgsame Hausfrau findet gute Rezepte für weihnachtliches Gebäck, und das eifrige Strickmütterchen wird entzückt sein über die Anleitung zur Herstellung warmer Wollkleidung. Den Kindern will das Heft behilflich sein bei der Auswahl eines guten Buches und wer Freude daran hat, an den langen Abenden Rätselnüsse zu knacken und sich den Kopf über einer schwierigen Schachpartie zu zerbrechen, der kommt auch auf seine Rechnung. Selbstverständlich fehlt in dieser ernsten Zeit auch eine Prise Humor nicht. Zu erwähnen wäre noch, dass neuerdings unter den ständigen Mitarbeitern des Blattes der weitbekannte und beliebte Schriftsteller Friedrich Donauer zu finden ist. Nicht nur wegen seiner Reichhaltigkeit, sondern auch wegen seiner unübertroffenen Versicherung, die mit dem Bezug des Blattes verbunden werden kann, verdient die Zeitschrift, unsern katholischen Familien aufs wärmste empfohlen zu werden.

Kalender

Schweiz. Franziskus-Kalender 1936. Herausgegeben von Mitgliedern der schweizerischen Kapuzinerprovinz, Gärtnerstr. 7, Solothurn. Fr. 1.20.

Franziskanischer Geist, gesunde Zeitaufgeschlossenheit und heimeliges Schweizertum geben dem Jahrbuch der Kapuziner das anziehende Gepräge. Es vermittelt einen lebendigen Einblick in das Leben der braunen Väter, erzählt in Wort und Bild von den schweiz. Kapuzinerschulen, zeichnet Bilder aus der Heimat, dient mit zahlreichen Artikeln der Erbauung, Belehrung und Unterhaltung. *H. D.*

Schweiz. Tierschutz-Kalender 1936. Polygraph. Verlag A.-G., Zürich. 30 Rp.

Der 35. Jahrgang des von der Jugend immer gut aufgenommenen Kalenders ist von Martha Ringier sorgfältig redigiert, von Berta Tappolet und Hedwig Thoma illustriert worden. Er bringt wieder eine Reihe frischer Erzählungen, Rätsel und Gedichte aus dem Gebiet des Tierschutzes und verdient darum, durch uns unter der Jugend verbreitet zu werden. *H. D.*

Pfarrer Künzle's Volkskalender 1936. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Fr. 1.—.

Der Kalender des bekannten „Kräuterpfarrers" ist